Oertliches und Sächsisches.

Rückständige Miete und Fürsorge.

Bekanntlich läßt das Mieterschutzgesetz in der Fassung vom 30. Juni 1926 eine Klage auf Kündigung seitens des Vermieters auch dann zu, wenn der Mieter mit der Mietzinszahlung bestimmte Zeit (§ 3) im Rückstande geblieben ist. In diesen Fällen hat aber der Gerichtsschreiber bei Eingang der Klage die zuständige Fürsorgebehörde in Kenntnis zu setzen und dabei den rückständigen Mietzinsbetrag genau anzugeben. Die Vorschrift bezweckt, bedürftige, schutzwürdige Mieter vor dem drohenden Verlust ihrer Wohnung dadurch zu bewahren, daß die rückständige Miete rechtzeitig aus öffentlichen Mitteln gezahlt wird. Um diesen Zweck zu erreichen, weist das sächsische Justizministerium in einer soeben erlassenen Verordnung die Gerichtsschreiber an, die Mitteilung an die Fürsorgebehörden mit äußerster Beschleunigung, und zwar noch bevor die eingegangene Klage dem Richter zur Terminbestimmung vorgelegt wird, weiterzugeben. Gleichzeitig ist an die Fürsorgebehörden vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium die Anordnung ergangen, in jedem einzelnen vom Gericht gemeldeten Fall den Ursachen der säumigen Mietzinszahlung nachzugehen, um erforderlichenfalls durch Begleichung der Mietschulden einem Hilfsbedürftigen die Fortsetzung des Mietverhältnisses zu ermöglichen. In anderen Fällen soll dem Vermieter seitens der Fürsorgebehörde eine Gewähr für die Zukunft gegeben werden, und zwar in der Weise, daß die Zahlung des monatlichen Mietzinses durch die Fürsorgebehörde erfolgt, die diesen Betrag dann wöchentlich am Lohntage durch Fürsorgerinnen oder ehrenamtliche Pfleger von dem betreffenden Mieter wieder einzieht. Diese Regelung beruht auf den guten Erfahrungen, die in einzelnen deutschen Städten (Köln, Frankfurt a. M.) bei einem bisher zwischen Gericht und Fürsorgebehörden freiwillig vereinbarten Meldesystem gemacht worden sind.

Sächsischer Philologentag.

Am Freitag vormittag wurde der Sächsische Philologentag durch eine Vertreterversammlung im Sitzungssaale des Landtagsgebäudes in Dresden eröffnet. Der Presseausschuß des Sächsischen Philologenvereins berichtet darüber wie folgt:

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles berichtete Studienrat Dr. Forker über Besoldungsfragen. Längere Verhandlungen über Satzungsänderungen schlossen sich an. Einen breiten Raum nahm die Aussprache über die Pressetätigkeit des Philologenvereins im Anschluß an Referate des Studienrats Dr. Richter und des Oberstudiendirektors Dr. Boehm ein. Dr. Boehm verlas dabei eine von der Lehrerschaft des Pädagogischen Instituts an der Technischen Hochschule zu Dresden eingesandte Erklärung, die sich auf die vom Dr. Boehm dem Prof. Dr. Seyfert vorgeworfenen Zitatenverfälschungen bezog. Das Wichtigste dieser Erklärung lag in der Mitteilung der von den Einsendern getroffenen Feststellung, daß die Abweichungen der Seyfertschen Zitate fast ausschließlich durch das Uebertragen des Stenogramms in Schreibmaschinenschrift entstanden. Dr. Boehm stellte hierzu fest, daß also Prof. Seyfert schwere, die wissenschaftliche Ehre eines anderen antastende Angriffe verbreitet habe, ohne sich vorher zu überzeugen, ob denn sein stenographisches Manuskript überhaupt richtig übertragen worden sei. Einen weiteren wichtigen Punkt bildete die Denkschrift des Ministeriums für Volksbildung zur Neuordnung des höheren Schulwesens in Sachsen. Studienrat Dr. Ehrentraut verlas die vom Minister Dr. Kaiser hierzu abgegebene Erklärung.

Gewerbehygienische Woche

für den Freistaat Sachsen in Dresden vom 25. bis 30. Oktober.

Im Rahmen einer gewerbehygienischen Woche für den Freistaat Sachsen in Dresden, die auf Anregung der zuständigen Behörden und Fachorganisationen stattfindet, veranstaltet der Sächsische Landesausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen beim Ministerium des Innern gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene vom 25. bis 28. Oktober in Dresden für Aerzte einen Fortbildungskursus über gewerbliche Berufskrankheiten mit Demonstrationen und Besichtigungen. Das Programm der Veranstaltung, die außer Vorträgen über die durch die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 12. Mai 1925 versicherungspflichtig gemachten gewerblichen Berufskrankheiten noch Vorträge über gewerbliche Berufskunde für Aerzte, über gewerbliche Stauberkrankung, gewerbliche Kohlenoxydvergiftung, gewerbliche Augen- und Ohrenerkrankungen und gewerbliche Hauterkrankungen umfaßt, kann vom Landesausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen im Freistaat Sachsen, Dresden-N. 6, Düppelstraße 1 (Landesgesundheitsamt), bzw. von der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene, Frankfurt a. M., Viktoria-Allee 9, angefordert werden. Anmeldungen (Einschreibegebühr 20 Mark) sind an den Landesausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen zu richten.

Im Anschluß daran veranstaltet vom 27. bis 30. Oktober unter besonderer Förderung des Arbeits- und Wohlfahrtsministerium die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene in Dresden einen ihrer vierteljährlich abwechselnd in den wichtigsten deutschen Industriegebieten stattfindenden allgemeinen gewerbehygienischen Vortragskurse für alle an der Gewerbehygiene interessierten Kreise. Der Kursus umfaßt Vorträge über allgemeine Fragen der Gewerbehygiene, der Arbeitsphysiologie und der Unfallverhütung, insbesondere Vorträge über gewerbliche Vergiftungen, über die Hygiene des Arbeitsraumes, über gewerbliche Frauenarbeit, Staub und Staubbekämpfung, über gewerbliche Hautschädigungen, über Berufsgefahren des polygraphischen und des Textilgewerbes und über elektrische Unfälle. Das Programm kann von den oben bezeichneten Stellen angefordert werden. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene, Frankfurt a. M., Viktoria-Allee 9, zu richten. Für Freitag, den 29. Oktober, abends, ist eine öffentliche Vortragsveranstaltung über gewerbehygienische Fragen vorgesehen.

Frostwarnungsdienst.

Die Sächsische Landeswetterwarte errichtet für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 31. Mai 1927 wie in den Wintern der vergangenen Jahre einen Frostwarnungsdienst. Der Frostwarnungsdienst bezweckt durch frostgefährdete Unternehmen der Industrie, landwirtschaftliche und Gartenbaubetriebe, Lebensmittelversand, Transportunternehmen, Bauunternehmen usw. möglichst frühzeitig über zu erwartenden Frost und dessen voraussichtliche Stärke, auf Antrag auch über besonders starke Schneefälle zu benachrichtigen. Daß der Frostwarnungsdienst einem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnis der genannten Kreise entgegenkommt, beweist die ständige Zunahme der Zahl der Frostwarnungsabonnenten. Es liegt im Interesse des einzelnen wie auch der Gesamtwirtschaft, wenn auch in diesem Winter zahlreiche Anmeldungen zum Frostwarnungsdienst ergehen.

Die Frostwarnungen werden durch Telegramme, nach Dresden und Umgebung auf Wunsch auch durch Fernsprecher, übermittelt. Die zeitliche Dauer, in der der Bezug von Frostwarnungen gewünscht wird, liegt im Belieben des Beziehers. Unabhängig von der Dauer des Bezuges von Frostwarnungen wird für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 31. Januar 1927 eine Gebühr von 12 R.-M. — zahlbar bei Anmeldung — und für die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai 1927 eine Gebühr in gleicher Höhe erhoben. Die durch die Benachrichtigungen entstehenden Telegramm- oder Telephongebühren gehen zu Lasten des Beziehers der Frostwarnungen.

Schriftliche Anmeldung und Einzahlung der Gebühren haben an die Sächsische Landeswetterwarte, Dresden-N., Große Meißner Straße 15 (Fernruf 14576, Postscheckkonto Nr. 7766 Dresden) zu erfolgen.

— **Ernennung.** Das Gesamtministerium hat den Landgerichtsdirektor Born beim Landgericht Freiberg mit Wirkung vom 16. September zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht in Dresden ernannt. — Staatsanwalt Thierack von der Staatsanwaltschaft Leipzig ist als Staatsanwalt in die Generalstaatsanwaltschaft Dresden berufen worden.

— **Für Kraftfahrzeuge gesperrt.** Die Kreishauptmannschaft Dresden hat den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf dem Verbindungswege Oberbärenburg-Waldidylle-Falkenhain untersagt.

— **Der Landesverein Sachsen im Reichsbund des Textil-Einzelhandels** (Vorsitzender: Handelsgerichtsrat Gustav Heinrich) hält am Sonntag, dem 3. Oktober, 11 Uhr, im Plenarsitzungssaale des Landtagsgebäudes seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung sieht einen Vortrag des geschäftsführenden Vorsitzenden des Landesvereins, Professor Dr. Kastner, über: „Tagesfragen des Textil-Einzelhandels" vor, ferner wird Stadtverordneter Hirschfeld, Dresden, über: „Deutscher und amerikanischer Einzelhandel" sprechen. Nach der Versammlung treffen sich die Mitglieder mit ihren Damen zu einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Bellevue".

— **Mückenbekämpfung.** Der Rat zu Dresden erläßt folgende Aufforderung: In letzter Zeit ist in Dresden an verschiedenen Stellen ein zahlreiches Auftreten von Mücken beobachtet und festgestellt worden, daß diese Insekten sich beim Eintritt kalter Nächte nach den bewohnten Grundstücken, insbesondere in Kellerräume, flüchten, um dort wahrscheinlich zu überwintern. Mit Rücksicht hierauf wird allen Hauseigentümern bzw. deren Stellvertretern empfohlen, bei Wahrnehmung von Mückenschwärmen in Kellerräumen, Schuppen, Ställen usw. die Mücken durch Ausräuchern der Räumlichkeiten mit einem geeigneten Räucherpulver oder durch Abflammen der Wände, durch Zerdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten. Beim Abflammen ist zur Vermeidung von Feuersgefahr mit größter Sorgfalt zu verfahren und hierbei ein Eimer Wasser und ein Reisigbesen zum Auslöschen und Ausschlagen eines etwa entstehenden Feuers bereitzustellen.

— **Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt A.-G.** läßt morgen, Sonntag, bei günstiger Witterung von nachmittags 1,30 Uhr ab halbstündlich Schiffe nach Pillnitz verkehren. Letzter Dampfer ab Pillnitz abends 7,30 Uhr. Außerdem verkehrt ein Schiff nachmittags 3 Uhr nach Meißen. Rückfahrt von dort um 5 Uhr. Ankunft in Dresden abends 7,40 Uhr. Der Eildampfer Dresden fährt 9,15 nach Bad Schandau, von dort zurück nachmittags 2,10.

— **Im Naturtheater „Großer Garten"** (am Palaisteich) findet Sonntag, den 26. September, nachmittags ½5 Uhr, die Wiederholung des Biedermeierlustspiels „Der Allerweltsvetter" zu verbilligten Preisen statt.

— **In der Großen Wirtschaft im Großen Garten** findet am Sonntag Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle des 8. Bataillons Inf.-Rgt. 10, statt. Bei günstiger Witterung wird auch weiterhin täglich von ½4 bis ½7 Uhr Konzert abgehalten. Mittwoch Kinderfest mit anschließendem Lampionumzug.

Der Sächsische Verkehrsverband

erstattete den Geschäftsbericht über das Jahr 1925. Es heißt darin: Die Tätigkeit des Verbandes erstreckt sich der Hauptsache nach auf vier Arbeitsgebiete: 1. auf die Werbung für das Land überhaupt, sowohl im Inland als auch im Ausland; 2. auf die Förderung des Verkehrs im allgemeinen, und zwar einmal in Sachsen selbst, als auch nach außen hin; 3. auf die Förderung des Verkehrswesens, im besonderen also der Verkehrswege und der Verkehrsmittel, der Eisenbahnen, der Elbeschiffahrt, der Autobusverbindungen, des Automobilwesens und der Landstraßen. Neuerdings kommen noch hinzu der Flugverkehr und der Rundfunk; 4. auf die Uebermittlung und Verbreitung anderwärts gemachter Erfahrungen, insbesondere in bezug auf Propaganda, Zeitungen und Zeitschriften, Inseratenunternehmungen und Organisationen der verschiedensten Art. Der Verband ist der Vermittler von Beziehungen einmal der Mitglieder untereinander wie auch gegenüber staatlichen und öffentlichen Behörden. Die Mitgliederbewegung zeigt nach wie vor steigende Tendenz. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt nunmehr 248. Es gehören nunmehr dem Verband an rund 90 Prozent aller Städte, rund 60 Prozent aller Bezirksverbände und Amtshauptmannschaften, außerdem auch noch alle Bade- und Kurorte und diejenigen Landgemeinden, die aus irgendwelchen Gründen reges Interesse am Verkehr haben. Auch die Handels- und Gewerbekammern zählen zu den Mitgliedern, ebenso die Spitzenverbände des Hotel- und Gastwirtsgewerbes, des Grundbesitzes, zahlreiche Verkehrs-, Gebirgs-, Sport- und Wandervereinigungen.

An eigenen Werbeschriften hat der Verband seit September 1925 herausgebracht: 1. Den Winterführer: Wintersportgebiete Sachsens mit Bildern und Karten, der viel Anklang gefunden hat und fast vergriffen ist, so daß schon in allernächster Zeit an eine Neubearbeitung gegangen werden muß. 2. Gänzlich umgearbeitet und wesentlich erweitert wurde der Sommerführer: Sachsen, Bäder, Kurorte, Reiseziele, der für die Werbung in Deutschland bestimmt ist. Große Aufmerksamkeit hat der Verband dem Verkehrswesen selbst gewidmet. In der Zeit vom 19. November bis 15. Januar wurden Verkehrskonferenzen in Rochlitz, Bautzen, Döbeln, Plauen, Zittau, Zwickau, Kamenz, Chemnitz, Leipzig, Riesa abgehalten und die dabei zur Sprache gebrachten Wünsche nach Sichtung und Interessenausgleich den RVD. Dresden und Halle übermittelt. Erhöhte Aufmerksamkeit wurde dem Bilde geschenkt, da es berufen ist, eine außerordentlich wichtige Rolle in der Fremdenwerbung zu spielen. Während West- und noch mehr Süddeutschland schon seit einer Reihe von Jahren Mustergültiges auf diesem Gebiete hervorbrachten, stand Sachsen stark zurück. Durch die Ausstellung in Dresden ist der Verband in enge Beziehung zu den besten Photographen des Landes getreten und es ist der Grund gelegt worden zu einer Werbebildersammlung, die uns schon jetzt in den Stand gesetzt hat, die RDV., die Presse und auch das Ausland mit guten reproduktionsfähigen und wirkungsvollen Photographien des sächsischen Landes zu versehen. Allerdings ist hier noch viel Arbeit nötig und wir bedürfen intensivster Unterstützung von seiten der Mitglieder. Die Lichtbildersammlung (Glasbilder, Diapositive) ist im vergangenen Jahr geordnet und wesentlich vermehrt worden. Durch die Ausstellung: „Das schöne Sachsen im Bild" sind wir auch in den Besitz einer Kollektion guter Landschafts- und Städtebilder gelangt, die den Stamm bilden zu einer kleinen in sich geschlossenen Werbeabteilung, mit der wir jederzeit, wenn auch zunächst nur in kleinem Umfange, an die Oeffentlichkeit treten können. Der Verband hat im vergangenen Jahre auch der Kartographie Sachsens mehr Beachtung geschenkt. Es schweben zurzeit Verhandlungen über eine neue 80000-Karte des Wintersportgebiets des Auerberges, entsprechend der von Kipsdorf—Altenberg und der Wanderkarte der Sächsischen Schweiz.

Die Hauptgeschäftsstelle des Sächsischen Verkehrs-Verbandes befindet sich in Dresden-A. 1, Beustraße 13, Erdgesch. Direktor: Wolf v. Tschammer-Osten. Geschäftszeit 9 bis 5 Uhr. Fernsprecher 45019. In Leipzig, Gellertstraße 10, 1., verbleibt eine Zweigstelle, wie bisher verwaltet durch Dr. phil. Gustav Schulze. Geschäftszeit werktäglich 3 bis 7 Uhr.

Dämmerung ist Gift!
Das Gegengift: Eine solide Brille von BB
d. h. Brillen-Bohr, Waisenhausstr. 15
gegenüber Esders

†* **Das Städtische Theater zu Plauen** brachte als nachträgliche Gedächtnisfeier zum 100. Todestage von Carl Maria v. Weber des Komponisten große romantische Oper „Euryanthe" in neuer Bearbeitung von Dr. Herm. Stephann als Erstaufführung heraus und erzielte damit einen höchst beachtlichen künstlerischen Erfolg. Durch die Bearbeitung wurde das nicht sonderlich glückliche und zu umfängliche Textbuch auf zwei Akte mit sechs Bildern zusammengezogen, wodurch ohne Beeinträchtigung der Verständlichkeit die Oper nur 2½ Stunden Spieldauer benötigte. Intendant Curt Strickrodt hatte sich die Inszenierung selbst angelegen sein lassen und für ganz prächtige Bühnenbilder und Bewegung der Massen gesorgt. Die Hauptpartien waren mit den ersten Kräften der Oper besetzt. Doch auch der Chor, mit dem die Oper steht und fällt, war auf voller Höhe, so daß der Gesamteindruck ganz vortrefflich war. Kapellmeister Honebrinker war dem Orchester ein sicherer Führer, und er verstand es meisterlich, Bühne und Orchester zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzuschweißen. O. S.

†* **Festliche Tagung der Tonkünstler in Halle a. d. Saale.** Anläßlich der „Festlichen Tagung" des „Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer E. V." vom 7. bis 11. Oktober in Halle findet die Uraufführung folgender Werke statt: Erich Anders (Lied vom Glück mit Kammerorchester), Eduard Behm (Sinfonischer Prolog für großes Orchester), Paul Klehki (drei Präludien für Klavier), H. Rehan („In Memoriam", sinfonische Dichtung, Uraufführung der zweiten Fassung), Eberhardt Wenzel (Orgelpassacaglia), Felix Woyrsch (Klavierquintett, Manuskript). Außerdem ist eine Reihe von Erstaufführungen für Halle vorgesehen aus Werken von Georg Schumann, Hugo Kaun, E. N. von Reznicek, Gustav Geierhaas, Waldemar von Baußnern, Philippine Schick, Richard Zöllner, Kurt Weill, Walter Courvoisier und H. Kaminski.

†* **Das Breslauer Schloß als Museum.** Das Breslauer Schloß ist der Oeffentlichkeit als Museum übergeben worden. Bei den Eröffnungsfeierlichkeiten nahmen Vertreter der Stadt Breslau teil. Der preußische Kultusminister hat ein Begrüßungstelegramm geschickt.

†* **Jenaer Optikertagung.** In Anwesenheit der Vertreter des thüringischen Staatsministeriums begann in Jena der 6. Bundestag der ehemaligen Schüler der Staatlichen Optikerschule zu Jena. Die Begrüßungsfeier im festlich geschmückten Hörsaal gestaltete sich zu einer Ehrung des geistigen Förderers der Optikerschule, des verstorbenen Professor Henker. Oberregierungsrat Nerring würdigte die Leistungen der Schule auf fachoptischen Gebiete. Nach einem Vortrag von Dr. Otto über die Herstellung des optischen Glases erfolgte eine Besichtigung des Jenaer Glaswerkes Schott & Genossen und einer Ausstellung des Zeiß-Werkes.

†* **Deutsche Graphik in Zürich.** Auf Einladung der Schweizer Regierung soll Mitte Oktober im zeitgenössischen Kupferstich-Kabinett in Zürich eine Ausstellung moderner deutscher Graphik veranstaltet werden. Der Berliner Kunsthistoriker Dr. Alfred Kuhn wird während der Ausstellung Vorträge über zeitgenössische deutsche Kunst halten.

† **Die deutschen Ausgrabungen in Palästina** konnten jetzt wieder aufgenommen werden. Nach der „Antiquitäten-Rundschau" führt Geh. Konsistorialrat Professor Ernst Sellin, Ordinarius für alttestamentliche Theologie an der Berliner Universität, seine im Jahre 1914 in Balata, südöstlich von Nablus, wahrscheinlich dem alten Sichem, unterbrochenen Nachforschungen weiter, an seiner Seite Professor Böhl, Groningen. Pater Dr. Mader erhielt eine Genehmigung, in dem großartigen, aber bisher rätselhaften Bauwerk nördlich von Hebron Grabungen vorzunehmen. Die Arbeiten bei Megiddo, wo König Josia im Jahre 609 v. Chr. in der Schlacht gegen die Aegypter fiel, auf dem früheren Ausgrabungsfelde des Deutschen Palästina-Vereins, setzen nunmehr die Amerikaner in umfassender Weise fort.

Romänische Bilder.

Bukarest, im September 1926.

Romänien, wie man in letzter Zeit auch von deutscher Seite das künstlich zum großen Staate gestaltete Land nördlich des unteren Laufes der Donau schreibt, ist ein unfertiges Land und deshalb für reine Vergnügungsreisende noch kein ideales Feld ungetrübter Betätigung. Aber als mich bei der Ankunft in Bukarest ein wohlwollender Mann fragte, wer uns denn geraten habe, dieses unmögliche Land zu besuchen, da konnte ich ihm sagen, daß es nicht um des Vergnügens willen geschehe, sondern in dem ernsten Wunsche und in dem Willen, Land und Volk und die Möglichkeiten weiterer Entwicklung und fernerer Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und auch politischem Gebiete zu studieren und aus dem Selbstgeschauten zu lernen. Dieser Besuch Romäniens, sowohl Alt-Romäniens als auch jener neuen, früher zum ungarischen Staate gehörenden Gebiete, die seit Jahrhunderten unter dem starken deutschen Kultureinflusse der Siebenbürger Sachsen stehen und die wertvollste Bereicherung des Landes Romänien darstellen (was Romänien aber anscheinend in letzter Zeit nicht mehr recht zu schätzen weiß), diese zwar etwas eilige, aber in der Arbeit gründliche Durchreisung des Landes ist mir von allergrößtem Werte gewesen.

Gleich in Giurgiu bei der Ankunft mit dem Donaudampfer lernten wir das Land, seine Menschen und seine Gewohnheiten kennen. Sozusagen die Brücke zwischen Orient und Okzident, finden wir in diesem Lande ein sonderbares Gemisch von Völkerschaften, Gewohnheiten, Einrichtungen, Menschen und Trachten. Unter den etwa 16½ Millionen Einwohnern finden wir neben den etwa 70 Prozent Romänen über eine Million Magyaren, fast eine Million Deutsche, etwas weniger Juden, die Hälfte Russen, eine Viertelmillion Bulgaren, 100000 Ruthenen, fast ebenso viele Türken und Tataren, je 60000 Serben und Polen, 50000 Griechen, halb so viele Zigeuner, 15000 Armenier und noch unzählige kleinere Völkerschaften. So bunt gemischt wie die Völker sind ihre Religionen. In Giurgiu bei der Ankunft des Dampfers schwirren schon die kleinen Schuhputzer um die Reisenden herum, um ihr Opfer zu suchen, und auch die Gepäckträger bemächtigen sich unser mit orientalischem Eifer. Der eigentliche Hafen von Giurgiu befindet sich auf der Insel Ramadan. Giurgiu als Hafenstadt Bukarests und des ganzen weiten romänischen Hinterlandes ist von großer wirtschaftlicher Bedeutung, und hier gründet auch die von den Deutschen während des Krieges geschaffene, vielleicht 150 bis 200 Kilometer lange Petroleumleitung aus dem gewaltigen romänischen Erdölgebiet von Ploesti, die eine direkte Einpumpung des Petroleums aus den Tanks von Ploesti und Umgebung in die Frachtschiffe der Donau erlaubt. Alles Gute und Große in diesem Lande stammt von den Deutschen, die man nach dem Krieg aber ausgeschaltet, ihres Eigentums beraubt hat, um nun langsam, ganz langsam zu erkennen, daß es schließlich nicht ohne die Deutschen geht. So finden wir heute an leitender Stelle vieler der großen Firmen in Romänien wieder Deutsche, und ganz zaghaft arbeitet auch wieder deutsches Kapital. Jedoch die Unsicherheit, die der Staat durch die Gesetzgebung erst beseitigen müßte, ist noch zu groß, als daß deutsche Arbeit und deutsches Kapital schon in offener und dem Lande Romänien großzügig dienender Weise sich betätigen könnten. Vier Schiffahrtslinien haben in Giurgiu ihren Sitz, eine reichsdeutsche Gesellschaft, eine österreichische, eine ungarische und eine tschecho-slowakische; die reichsdeutsche, der Bayerische Lloyd, hat anscheinend berechtigte Klage zu führen, daß die reichsdeutschen Firmen sich ihrer nicht in dem Maße erinnern, wie es vom nationalpolitischen und nationalwirtschaftlichen Gesichtspunkte aus erwünscht und notwendig wäre. Namentlich aus Norddeutschland bedient man sich einer des tschecho-slowakischen Unternehmens als des reichsdeutschen und schädigt dadurch die gesamtdeutschen Interessen zugunsten der doch ganz deutsch-